

„In einfacher Vornehmheit steht nun der neue Brunnen ... für die fernste Zeit der Stadt zur Zierde“: Vor 100 Jahren wurde der neue Marktbrunnen eingeweiht

Im Oktober 1910 wurde der nach historischem Vorbild neu errichtete Marktbrunnen eingeweiht. Anders als der heutige Brunnen befand er sich am Ostrand der Marktstraße, ungefähr westlich des heutigen Aufzugs. Jahrhunderte lang hatte der Brunnen treu seine Dienste getan, bevor er Anfang des 20. Jahrhunderts so baufällig war, dass man ihn neu errichtete.

Der Marktbrunnen bis zum Ende 19. Jahrhunderts

Wann an der Stelle des Marktbrunnens (auch Löwen- oder Rathausbrunnen genannt) erstmals ein Brunnen stand, ist mangels schriftlicher Zeugnisse nicht sicher zu sagen. Möglicherweise wurde er anstelle eines älteren Brunnens in der uns heute bekannten Gestalt 1484 anlässlich des Übergangs der Stadt an den Deutschen Orden erbaut. Vor allem die im Stil der Renaissance gestaltete Brunnensäule und die auf älteren Bildern noch sichtbare Jahreszahl 1538 sprechen jedoch eher für eine spätere Errichtung.

In den folgenden Jahrhunderten renovierte man den Brunnen

mehrfach. 1726 notiert das städtische Inventar vier gegossene Brunnenröhren für den „großen Stadtbrunn“, auf dem Plan der Stadt von 1779 ist er als „Bronn“ eingezeichnet. Bis Ende des 19. Jahrhunderts waren Brunnen wesentlicher Bestandteil der Trinkwasserversorgung. Der zentral gelegene, künstlerisch gestaltete und mit dem Stadtwappen versehene Marktbrunnen hatte darüber hinaus auch repräsentativen Charakter. Er bestand aus einem quadratischen Brunnentrog und zwei Trögen zum Tränken des Viehs an seiner Südseite. Verstöße gegen die Brunnenordnung sind u. a. im Protokoll des Wachtmeisters Küfer von 1865 auch für den Marktbrunnen belegt: Vieh wurde getränkt, ohne es auszuspannen, der Brunnentrog wurde von einer Person vollkommen leerschöpft oder zwei Pferde kamen eins Abends unbegleitet aus der Engelgasse, um am Rathausbrunnen zu trinken.

Der Neubau 1910

Um 1900 war der Brunnen baufällig und hatte durch die Einführung der Hauswasserleitung seine Bedeutung als öffentlicher



Der Marktbrunnen, um 1935

Nutzbrunnen verloren. Der 1903 von Bürgern initiierte Zierbrunnenentwurf des Bildhauers Georg Rheineck und dessen Entwurf von 1909 wurden aus Kostengründen nicht realisiert. Rheinecks Entwurf zeigte einen Brunnen mit ovalem Bassin, geziert

vom Stadtwappen und der Doppelfigur „Neckar und Sulm“. Man solle doch den Brunnen am Markt in der historischen Form erneuern und den Rheineckschen Brunnen an anderer Stelle verwirklichen, meinten manche, denn Neckarsulm sei „arm an künstlerischen Plätzen, arm an Brunnen, arm an schönen Bäumen“.



Blick in die Marktstraße mit Marktbrunnen, vor 1910

Als die Erneuerung des Marktbrunnens auf der Tagesordnung des Gemeinderats stand, ergriff überraschend Gottlob Banzhaf – Stadtrat und Direktor der NSU Werke – das Wort: „Er trage sich schon lange mit dem Gedanken, anlässlich seines Wegzugs ... zum Zeichen seiner Anhänglichkeit an die hiesige ihm in 30jährigem Aufenthalt lieb gewordene Stadt, ... eine Stiftung zu machen“. 3000 Mark wolle er für die Erneuerung des Brunnens spenden. Daraufhin beschloss der Rat im Mai 1910 den Neubau des historischen Brunnens, allerdings ohne die entbehrlich gewordene Viehtränke. Brunnentrog und Säulenaufbau fertigte Bildhauer Heinrich Zartmann, den Unterbau Viktor Schädel. Reste des alten Brunnens haben sich nicht erhalten, obwohl der Gemeinderat vorschlug, die